



Fünfter Teambericht

vom 15. Juli bis
2. August 2022

KATHOLISCHES AUSLANDSSEKRETARIAT der Deutschen Bischofskonferenz

ANKOMMEN UND ERWARTET WERDEN...

Pilgerseelsorge in Santiago de Compostela 2022

„Ankommen und erwartet werden...“

von Blandina Hock, Julia Hämmerle, Heribert Lorenz und Pfr. Markus Scheifele

Der erste Eindruck, den wir und alle anderen Pilger:innen und Besucher:innen in diesem Jahr von der Kathedrale von Santiago hatten, ist und war überwältigend! Erstmals seit über 10 Jahren zeigt sich die Kathedrale - innen und außen saniert und renoviert - in ihrer ganzen Pracht und Herrlichkeit! Kein Baugerüst, keine Patina, kein Pflanzenbewuchs beeinträchtigt den Blick auf die prachtvolle Architektur, die Figurenvielzahl und das Gesamtbild dieser heiligen Pilgerstätte.

Vermutlich zum ersten Mal seit der Einführung des „Heiligen Jahres“ im frühen 16. Jahrhundert feiert Santiago dieses Jahr das „Heilige Jahr“ im zweiten Jahre in Folge. Papst Franziskus hatte zur Eröffnung der Heiligen Pforte im „Heiligen Jahres 2021“ verfügt, dass das „Heilige Jahr“ (und damit die Öffnung der Heiligen Pforte) in Santiago um ein Jahr verlängert werde. Er wollte damit - trotz der Einschränkungen durch die Coronainfektionen - möglichst vielen Menschen die Möglichkeit geben, beim Gang durch die Heilige Pforte die Gnade der Vergebung und Barmherzigkeit Gottes zu erfahren und zu erlangen.

Nach 2021 erlebten wir dieses Jahr also ein weiteres „Heiliges Jahr“ in Santiago und was wir miterleben durften, war überwältigend.

Schon der große Strom der überwiegend jungen Pilger:innen, die in unserer Zeit nach Santiago kamen, weckte Erinnerungen aus den Zeiten vor der Coronapandemie. Wir zählten täglich über 2.000 neu-ankommende Pilger, die bei sonnigem Wetter den Praza Obradoiro befüllten und belebten. Im Pilgerzentrum, das auf diese hohe Pilgerzahl personell und technisch bestens eingestellt war, entstanden deshalb keine langen Warteschlangen. Mit den Pilger:innen, die für Ihre Compostela anstanden,



hatten wir dann auch die Gelegenheit, ins persönliche Gespräch zu kommen.

Zum Vergleich: Im Juli 2022 stellte das Pilgerzentrum 56.400 Compostelen aus, im Jahr 2021 waren es 33.900 Compostelen.

Auch der Umgang mit der Corona-Infektion hatte sich im Vergleich zu 2021 vielerorts geändert: Eine Maskenpflicht bestand nur noch beim Besuch der Kathedrale, im gesamten Pilgerzentrum sowie in allen Einrichtungen der Gesundheitspflege (Apotheken, Arztpraxen und Kliniken). Überall sonst in Santiago gab es keine Corona-bedingten Einschränkungen mehr und es herrschte wieder das pralle Leben.



Besonders eindrücklich war dies rund um den Jakobustag erlebbar, als Santiago schier aus allen Nähten platzte. Sei es beim großartigen Feuerwerk, in den überfüllten Restaurants und Bars, bei den langen Schlangen vor dem Eingang in die Kathedrale bzw. vor der Heiligen Pforte und bei den vielen Veranstaltungen und Konzerten, die die Stadt Santiago zu Ehren Ihres Patronatsfestes organisierte. Überall kamen wieder tausende Menschen zusammen.



Nicht nur – aber auch – wegen des Besuchs der königlichen Familie präsentierte sich Santiago in erhöhter Sicherheitslage: überall dort, wo vermehrt Menschen zusammenkamen (Bus-, Bahnhof und vor allem in der Altstadt) waren stark bewaffnete Polizeiposten aufgezogen und Polizeistreifen waren überall im historischen Stadtkern gegenwärtig.

Wie schon unsere vorausgegangenen Teams geschrieben haben, so erlebten auch wir die Wiedersehensfreude bei und mit all unseren Bekannten, Freunden und Partnern: bei den Schwestern und Sakristanen in der Sakristei, bei den Mitarbeiter:innen des Sicherheitsdienstes, bei den Service-Mitarbeiter:innen im San Martin Pinario und bei den hauptamtlichen Mitarbeiter:innen im

Pilgerzentrum. Die langjährige Zusammenarbeit mit ihnen hat unsere Beziehungen wachsen und Freundschaften entstehen lassen.

Wie schon gesagt, war die Zahl der Pilger, die Santiago während unserer Zeit erreichten, sehr hoch. Der deutsch-sprachige Anteil darunter war doch sehr überschaubar, was für die Zeitspanne (Mitte Juli bis Ende August) erfahrungsgemäß auch normal ist und zu erwarten war.

Der morgendliche Gottesdienst sowie der spirituelle Rundgang fanden auch in unserer Zeit den stärksten Anklang und wurde von den Teilnehmenden besonders wertgeschätzt. Unser Angebot zum persönlichen Pilgergespräch fand mehr -, die Einladung zum gemeinsamen Austausch beim Pilgertreffen weniger Resonanz.

Wir hatten hier gemeinsam eine schöne und sehr gute Zeit und danken allen, die dazu beigetragen haben.

